

Die Gewißheit des Glaubens:

Mächtige stürzt Gott vom Thron, Niedrige erhöht Gott!

- *„Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten; er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind. Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.“*

Jeder in Staat oder Kirche, der sich selbst weidet, erleidet irgendwann in seinem Leben Schiffbruch.

In Staat und Kirche regieren uns heute in Deutschland vielfach Verantwortliche, die sich weder am wahren Glauben noch an den zehn Geboten Gottes orientieren. Es sind schlechte Führer, verführte Opfer Satans. Sie wollen die Macht und hängen an der Futterkrippe. Den Willen Gottes aber beachten sie nicht. Lieber wollen sie eigene Porträts aufstellen lassen als die Bilder und Statuten Jesu Christi, seiner Mutter und der Heiligen. Sie suchen die eigene Ehre, nicht die Ehre Gottes.

Sie leisten einen Eid, der kein Eid ist, da sie nicht auf den Namen Gottes schwören. Ein Eid und Schwur, der nicht auf Gott geleistet wird, ist im Grunde eine Farce, ist Luft ohne Sauerstoff, ist wie die Sonne ohne Licht und Wärme. Sie suchen nicht jene für größere Verantwortung aus, die der Kirche oder dem Staat selbstlos und gottverbunden dienen, sondern ihre Privatfreunde, deren Nase ihnen persönlich paßt. Sie denken gar nicht an das Wohl des Staates oder der Kirche, ihnen geht es lediglich darum, ihren privaten Einfluß geltend zu machen. Auch im Zeitalter von Zölibat und Ehelosigkeit der Priester ist der Nepotismus keineswegs ausgestorben.

❖ Da machen Menschen Karriere, die aus der eigenen Verwandtschaft, der Heimat dessen stammen, durch dessen Einfluß sie beruflich vorankommen. Sie bekommen bestimmte Posten nicht wegen ihrer Fähigkeit und Leistung, sondern weil ihre Karriere dem kollektiven Gemeinde- und Heimatstolz schmeichelt.

→ In der Welt kann man mit solchen Manipulationen bestehen.

Wie aber will man damit bei Gott ankommen?

- ? Wird er solche Entscheidungen für richtig halten? Wird er die rechtfertigen, die sich vor ihm mit solchen Maßnahmen nicht rechtfertigen können? Wie werden sie vom ewigen Richter in ihrer Todesstunde bewertet und beurteilt werden?

Die Antwort auf diese Frage wird der göttliche Richter selbst geben.

Jedenfalls steht fest, daß es auch ein innerkirchliches Mobbing gibt.

► Es besteht darin, jene Priester in die Ecke und an die Seite zu stellen, die den katholischen Glauben ernst nehmen.

→ Es sind jene, die tatsächlich eine eucharistische, marianische und Treue-zu-Gottes-Wort-Einstellung haben.

→ Sie werden verachtet, verhöhnt und verspottet. Sie werden direkt oder indirekt verfolgt und geschnitten.

Nur wer eine tiefe Liebe zur Kirche hat, wird dieses Mobbing heil überstehen. Denn wir alle sollen nicht nach irdischer Karriere streben, auch in der Kirche nicht.

Gläubige Gotteskinder und geweihte Priester der Kirche sind gehalten, beim lieben Gott Karriere zu machen, indem sie jetzt in der Gnade heranwachsen, um dann in der Glorie den zu besitzen, der selbst der persönliche Lohn sein will. Ihn schauen von Angesicht zu Angesicht, das ist der Gipfel der endlosen Karriere im Himmel. Dort gilt keine Promotion und Habilitation etwas.

Wer den irdischen Doktor macht, der erfährt so etwas wie eine *"irdische Selig- und Heiligsprechung"*. **Sie nützt ihm aber nichts für die Ewigkeit.**

❖ **Im Gegenteil, sie kann ihm das Genick brechen, wenn er dadurch stolz und hochmütig wird und sich etwas auf sein Wissen und seine Bildung einbildet. Es fehlt dann die Demut. Und wo sie fehlt, da ist die Höllentür sehr weit offen.**

Der Ausweg aus solchen Erfahrungen auch in der Kirche ist das Magnificat der Gottesmutter Maria:

➤ *„Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten; er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind. Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.“*

Nur Gott selbst befreit die Kirche von aller Machtsucht und Streben nach Ehre und Karriere. Zu der von ihm, nicht von uns bestimmten Zeit nimmt er den Stolzen ihre Macht und gibt sie den Niedrigen. Er reißt die Wurzeln der Stolzen heraus und pflanzt an ihrer Stelle Demütige ein. Den Gottesfürchtigen zeigt er seine Liebe und Barmherzigkeit, den gottentfremdeten seine Gerechtigkeit und Allmacht.

- Maria lobte Gott für beides im Magnificat. Maria ist das Vorbild für jeden gläubigen Christen.

Alle, die ihren Einfluß und ihre Gewalt mißbrauchen, haben kein Recht im Reich Gottes. Sie werden zerstreut und verworfen.

- ▶ **Gott stürzt sie wie den Pharao und wie Saul. Er läßt sie abtreten wie Babylon, Sodoma, Gomorrha und Jerusalem im Jahre 70 n. Chr.**
- ▶ **Wer nur mächtig sein will, versteht nicht das Maß der Liebe, die Gott denen schenkt, die ihm in Vollmacht dienen.**